

4./II. 1915.

Ausstellung hausindustriell erzeugter Kriegs- erinnerungsartikel im Oesterreichischen Museum für Kunst und Industrie.

Ueber persönliche Initiative des Ministers Trnka wurde im Ministerium für öffentliche Arbeiten neben anderen Kriegsfürsorgemaßnahmen eine neue Aktion vorbereitet, die nach den gegebenen Aussichten besten Erfolg verspricht. Unter Involvement des Apparats der staatlichen Gewerbeförderung, insbesondere der Kunstgewerbe- und Fachschulen, wurden künstlerische Entwürfe und Modelle von Kriegserinnerungsartikeln, vorwiegend Gebrauchsgegenständen, eingeholt, aus denen dann eine Auswahl von Objekten getroffen wurde, die von tüchtigen Produzenten, vorwiegend unter Heranziehung der Hausindustrie, hergestellt und in beschränkter Anzahl bestellt wurden. Diese Objekte, die bei aller Gediegenheit an die Kaufkraft des einzelnen nur geringe Anforderungen stellen, sollen in einer demnächst zu eröffnenden Verkaufsausstellung dem Publikum zugänglich gemacht werden.

Das Ministerium hofft, durch die Veranstaltung einen dreifachen Zweck zu erreichen. Zunächst soll durch die Herstellung der Artikel die Arbeitsnot in gewissen gewerblichen und hausindustriellen Branchen einigermaßen gemildert werden. Dann aber soll der Ertrag der Ausstellung, der sich aus der Spannung zwischen den dem Ministerium von den Erzeugern zugewilligten En grospreisen und den Detailverkaufspreisen ergibt, Kriegsfürsorgezwecken zugewendet werden; da sich die Erzeuger angesichts des patriotischen Zweckes und in Würdigung der Ueberlassung der Entwürfe und Modelle verpflichtet haben, vom Weitervertriebe der Kriegserinnerungsartikel dem Ministerium ansehnliche Zuwendungen zu machen, darf angenommen werden, daß die sich hieraus ergebenden Zuflüsse weit erheblicher sein werden, als der Ertrag der auf eine verhältnismäßig nicht große Anzahl von Objekten beschränkten Ausstellung. Endlich aber ist das Ministerium bei dieser Veranstaltung darzupon bestrebt, daß sich aus dem Zusammenwirken von Künstlern und technisch gut geschulten Produzenten Leistungen ergeben, die auch weitgehenden geschmacklichen Anforderungen gerecht werden. Den Verkauf in der Ausstellung haben in dankenswerter Weise Absolventinnen und Schülerinnen der Wiener Kunstgewerbeschule übernommen. Es sei hervorgehoben, daß der Weitervertrieb der Artikel ganz in den Händen der Produzenten, beziehungsweise der Kaufmannschaft liegt und daß das Ministerium durch die Ausstellung nur den Anstoß zu einer hoffentlich recht weitreichenden sozialpolitischen und wirtschaftlichen Kriegsfürsorgeaktion geben wollte.

Der Tag der Eröffnung der Ausstellung, die im Bottragsjaale des Oesterreichischen Museums für Kunst und Industrie (1. Bezirk, Wollzeile 45) stattfinden soll, wird demnächst bekanntgegeben werden.